

## «Wir sind gute Nachbarn, die helfen»

### Johannes Garcia übernimmt wichtige Aufgabe

Der 7. März 1981 war für viele Hügelbewohner ein bedeutender Tag. In der Pfarrkirche St. Maria Magdalena wurde Johannes Garcia zum Priester geweiht.

Er wurde 1950 im Baskenland geboren. Später studierte er in Sevilla und Valencia Philosophie, Sportpädagogik und Theologie.

1967 trat er in die Ordensgemeinschaft der Amigonianer (Kapuziner Tertiären) ein, 1974 legte er in Valencia die Ewigen Gelübde ab. Seit fünf Jahren lebt er in der Ordensgemeinschaft "Auf dem Hügel", seit Januar 1979 hat er die Leitung des katholischen Jugendheims am Bleichgraben übernommen.

Seine Hauptaufgabe ist die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen aus dem Wohngebiet Hügel.

Im Jugendheim am Bleichgraben finden sie ein vielfältiges Angebot an Spiel- und Beschäftigungsmöglichkeiten. Hier wird alles Mögliche gebastelt und hier kann man kochen und backen lernen. Es werden Filme gezeigt,

und wer Lust hat, kann auch Gitarre spielen lernen. Und da Johannes Garcia ja aus Spanien kommt, hat er Interessenten gerne angeboten, bei ihm Spanisch zu lernen.

#### GUTE NACHBARN SEIN

Neben dieser offiziellen Arbeit gibt es für Johannes Garcia und seine beiden Ordensbrüder Antonio Garcia und Alfons Mateo noch eine breite Palette anderer Aufgaben, die zum größten Teil aus eigener Initiative übernommen wurden.

Das fing damit an, daß sie sich bewußt dafür entschieden haben, auf dem Hügel unter den Menschen zu wohnen, für die sie hauptsächlich da sein wollen.

Hier machen sie Familienhilfe. Da wird mal in einer Wohnung geholfen, da werden mal mit dem Auto ein paar Möbel transportiert. "Wir sind keine Leute, die von außen kommen, wir sind gute Nachbarn, die ihren Nachbarn helfen, wenn Hilfe gebraucht wird", sagt

Johannes Garcia und: "Sie kommen mit allen Problemen zu uns".

Die Hilfe sieht nun aber nicht so aus, daß die drei ihren Nachbarn alle Probleme abnehmen. "Das hat keinen Sinn", sagt Johannes, "wir zeigen ihnen, wie's geht und helfen ihnen, sich selbst zu helfen."



Johannes Garcia arbeitet weiter im Sinne von Pater Marino

Nun aber wieder zurück zur Arbeit mit den Jugendlichen. In den Sommerferien werden Ferienaufenthalte angeboten, so geht es in diesem Jahr mit etwa 50 Kindern nach Kärnten in Österreich. Daneben finden öfter Wochenendfahrten in die nähere und weitere Umgebung statt, die sich großer Beliebtheit erfreuen.

#### VORURTEILE ABBAUEN

Das Jugendheim nimmt auch oft an Veranstaltungen teil, die vom Jugendamt der Stadt Bonn oder vom katholischen Jugendamt veranstaltet werden.

"Wir machen ganz bewußt hier mit, denn wir sind der Meinung, daß wir die Kinder hier, die meistens aus einem sozialen Brennpunkt kommen, nicht hier in einer Art künstlichem Getto einsperren dürfen. Sie sollen mit anderen Kindern zusammenkommen und die anderen mit ihnen".



Ein Bild von einer der zahlreichen Ferienfahrten, die in den Sommerferien durchgeführt werden. Den Teilnehmern hat's immer Spaß gemacht.

Dadurch hofft Johannes Garcia, die vielen noch vorhandenen Vorurteile abzubauen zu können, die immer noch häufig Kindern aus sozialen Brennpunkten entgegengebracht werden.

Und er hat auch schon einige Erfolge damit aufzuweisen. So hat er einmal mit Kindern aus dem Jugendheim an einer Veranstaltung im Haus der Jugend an der Reuterstraße teilgenommen.

Die anderen Kinder wußten nicht, woher diese Gruppe kam und waren begeistert über ihre neuen Spielkameraden. "Um so größer war nachher die Überraschung, als wir sagten, woher wir kamen. Da haben die richtig gemerkt, daß das alles gar nicht stimmt, was da so oft erzählt wird. Vorurteile kann man nicht durch bloßes Reden überwinden", zieht Johannes Garcia seine Konsequenz aus dieser Erfahrung.

Nach dem Weggang von Pater Marino hat Johannes Garcia nunmehr dessen Nachfolge angetreten. Er ist für die Hügelbewohner schon lange kein Neuer mehr. Man kennt ihn und hat Vertrauen zu ihm. So arbeitet er auch im Sinne von Pater Marino weiter, den es, so oft es geht, zu seinen "Hügelianern" zurückzieht.

Wir wünschen Johannes Garcia und seinen Ordensbrüdern viel Erfolg bei ihrer Arbeit!

## Frauen in der SPD stellen sich vor

Im Januar 1980 wurde in Endenich die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen im SPD-Ortsverein Bonn-West gegründet. Unterschiedliche Motive leiteten die ca. 15 Frauen damals, sich innerhalb der SPD zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammenzuschließen.

Viele waren der Meinung, bestimmte, insbesondere für Frauen wichtige politische Ziele besser mit einer Frauengruppe erreichen zu können; manche wollten lieber mit Frauen als mit Männern zusammenarbeiten und einige suchten vor allem Kontakt zu anderen politisch interessierten Frauen.

Allen gemeinsam ist der Wunsch, politisch und sozial Notwendiges und Sinnvolles zu verwirklichen. Hierbei soll nicht nur praktische Arbeit im Vordergrund stehen, sondern auch das Bemühen, auf verschiedenen Gebieten der Politik sachkundig zu werden.

Die ersten Aktionen der ASF fielen in die Zeit des Landtags- und Bundestagswahlkampfes. Es wurden Flohmärkte und vor allem mehrere öffentliche Frauenstammtische mit interessanten Themen (z.B. Schwangerschaftsunterbrechung, Verbraucherschutz, Wohnungspolitik) erfolgreich durchgeführt.

### HAUSAUFGABENHILFE

Seit Beginn des Jahres 1981 leistete die ASF die zum Teil mühselige Vorarbeit zum Aufbau einer Hausaufgabenhilfe für ausländische und deutsche Kinder. Seit dem 4. Mai ist es soweit: im evangelischen Gemeindehaus in der Brahmstraße werden jeden Montag und Mittwoch von 15 bis 17 Uhr Kinder bei ihren Aufgaben betreut.

Ferner beschäftigte sich die ASF mit verschiedenen Aspekten der Frauenproblematik, sowie mit Fragen von Frieden und Abrüstung. Weitere Themen werden folgen. Aber immer soll Raum bleiben für persönliche Gespräche und Erfahrungsaustausch.

Auch in anderen Bonner Stadtteilen gibt es Arbeitsgemeinschaften sozial-

demokratischer Frauen. Zusammengefaßt sind sie in der ASF im SPD-Unterbezirk Bonn. Hier wird versucht, politische Arbeit für ganz Bonn gemeinsam durchzuführen.

Vom 14. bis 17. Juni wird in Bonn die Bundeskonferenz der ASF stattfinden. Ihr Thema ist die Vereinbarkeit von Beruf und Familie für Frauen und Männer.

Die nächsten Termine der ASF in Endenich: 18. Mai und 15. Juni jeweils um 20 Uhr in der Gaststätte "Zum Schrägen Eck", Pastoratsgasse/Ecke Am Burggraben.

Interessenten sind herzlich willkommen!

## Filmwochenende südliches Afrika

22. BIS 24. MAI IM REXKINO

Seit der Befreiung der Nachbarstaaten Mosambik, Angola und Zimbabwe wuchsen Mut und Widerstand der Unterdrückten im Land am "Kap der guten Hoffnung", wo selbst Liebesbeziehungen zwischen Angehörigen verschiedener Rassen von Polizei und Gerichten verfolgt werden.

Wir, die Lokalgruppe Bonn der Anti-Apartheid-Bewegung, möchten den Bonnern Filme über die Zustände im Apartheidsstaat zeigen, weil wir glauben, so möglichst lebensnah ein Bild von der Situation geben zu können. Wir wählten dazu 11 Filme aus.

Einerseits "Klassiker" zum Thema, wie "Sechs Tage in Soweto", der die schrecklichen Ereignisse beim Aufstand der jungen Generation des Millionen-Gettos vor Johannesburg im Juni 1976 lebendig werden läßt, und "Weint nicht, wenn sie eure Hütten abreißen", der das entwürdigende Leben schwarzer Frauen im alltäglichen Rassismus zeigt.

Andererseits gelang es uns, in der Bundesrepublik kaum bekannte Filme zu erhalten, wie "Yellow Cake", der vom krebserzeugenden, völkerrechtlich verbotenen Uranabbau in Namibia, dem ehemaligen Deutsch-Süwestafrika, handelt, und "The Atomexplosion" über Atombombenversuche Südafrikas. Beide Filme haben wir mit deutscher Textübersetzung versehen.

Für die Diskussion haben uns zugesagt: Toni Seedat, Mitglied der südafrikanischen Widerstandsbewegung ANC, die Afrikaexpertin Erika Runge und Exz. A. M. Chambati, der Botschafter von Zimbabwe.

Für Samstagabend ist ein Fest mit afrikanischem Essen geplant. Näheres ist dem Rex-Programm zu entnehmen.

Veranstalter



**ANTI  
APARTHEID  
BEWEGUNG**

in der BRD und West Berlin e.V.

GESCHÄFTSSTELLE:  
Blücherstr. 14  
5300 Bonn 1  
Tel.: 0228/211355

## Unsere Straße

ULRICH-HABERLAND-STRASSE

Es ist noch gar nicht so lange her, da bestand das Gelände zwischen dem Meteorologischen Institut und der Straße "Am Probsthof" hauptsächlich aus hübschen Schrebergärten.

Die wenigen Häuser, die es dort gab, standen meist zu beiden Seiten einer kleinen Sackgasse, die von der Straße "Auf dem Hügel" aus abzweigte und kurz vor der zum Chemischen Institut hin abfallenden Böschung endete.

Mit der Erschließung des Hügels als Wohngebiet Ende der fünfziger, Anfang der sechziger Jahre änderte sich auch das Bild dieser Straße. Sie wurde ausgebaut, U-förmig zur Straße "Auf dem Hügel" zurückgeführt und rechts und links mit Einfamilienhäusern umgeben.



Die Ulrich-Haberland-Straße heute. Die Idylle sind parkende Autos.

Der alte, an die ursprüngliche Idylle erinnernde Name Gartenstraße blieb jedoch noch lange erhalten. Erst 1974 wurde er in "Ulrich-Haberland-Straße" umbenannt.

Professor Dr. Ulrich Haberland (1900 - 1961), vor dem zweiten Weltkrieg Leiter der Niederrheinischen Gruppe der IG-Farbenindustrie, nach dem Krieg Generaldirektor der Farbwerke Bayer, besaß als Honorarprofessor an der Universität Bonn einen Lehrauftrag für allgemeine und technische Chemie.

Er war viele Jahre lang Vorsitzender der Freunde und Förderer der Universität Bonn, zu deren Ehrensenator er 1950 ernannt wurde.

Als Dank für die zahlreichen Ehrungen, die die Universität ihm hatte zukommen lassen, vermittelte Prof. Haberland 1960 eine Spende der Bayer-Werke über eine Million Mark, die für das nun seinen Namen tragende Studentenwohnheim vorgesehen war.

### Pendler entlasten

Bundesfinanzminister Hans Matthöfer hat bekräftigt, für Fernpendler in strukturschwachen Regionen Erleichterungen zu suchen. Im SPD-Pressedienst warnte der Politiker allerdings vor „vorschnellen einseitigen Lösungen und Patentrezepten“. Vielmehr komme es darauf an, ein einstimmiges Gesamtkonzept zu erarbeiten und dabei auch die Kraftfahrzeugsteuer so zu verändern, daß sie eine Verminderung beim Benzinverbrauch bewirke.

# Vorfahrt für Bahn und Bus

## Neues Konzept ist nötig

Aufgrund der allgemeinen Kostensteigerung beim Individualverkehr ist es notwendiger denn je, den Öffentlichen Nahverkehr attraktiv auszubauen.

Wir stehen vor der Tatsache, daß durch die Massierung des Autoverkehrs in den Stadtzentren jahrhunderte alte Baudenkmäler wie der Kölner oder Bamberger Dom durch die Autoabgase langsam zerstört werden.

Das Wohnen in der Innenstadt und das Leben der Bürger wird immer gefährlicher und durch vielerlei Beeinträchtigungen durch den Autoverkehr verschlechtert; die Wohn- und Lebensqualität wird verringert.

Unsere Innenstädte werden heute vom Autoverkehr nahezu erdrückt.

Die SPD führt keinen Kampf gegen das Auto, aber ein sinnvolles Nebeneinander von Individualverkehr und Öffentlichem Nahverkehr ist notwendig.

Es kann nicht weiter nur an den Symptomen des Öffentlichen Nahverkehrs herumlaboriert werden und als einziges Konzept zur Verbesserung der Ertragslage ständig mit Fahrpreiserhöhungen gedroht werden.

### PLANERISCHE MASSNAHMEN NOTWENDIG

Als Voraussetzung für einen wirklich attraktiven Öffentlichen Nahverkehr müssen planerische Maßnahmen getroffen werden, die nicht ohne Eingriffe zu Lasten des Autoverkehrs denkbar sind.

Ein wesentliches Kriterium für die Attraktivität des Öffentlichen Nahverkehrs ist die Schnelligkeit bei der Beförderung.

Wenn es um die Schaffung der Voraussetzung hierfür geht, scheiden sich allerdings trotz anders lautender Proklamationen seitens der CDU die Geister zwischen SPD und CDU. Denn wenn es um die Verwirklichung, also um die Umsetzung in die Realität solcher Maßnahmen, geht, wie eigene Busspuren, bevorrechtigte Ampelschaltung für den Öffentlichen Nahverkehr usw., fehlen die Stimmen der CDU in den Gremien, die hierüber zu beschließen haben.

Außer einigen wenigen hundert Metern Busspuren in Bad Godesberg/Poststraße, Bonn/Bahnunterführung und in der Thomas-Mann-Straße ist in Bonn wenig geschaffen worden, was dazu beiträgt, Bahn und Bus gegenüber dem Individualverkehr Vorrang zu verschaffen.

Zu einem guten Öffentlichen Nahverkehr gehört weiter ein übersichtliches Tarifsystem, ein guter Fahrplan, preiswerte Beförderungskosten, eine häufige Zug-/Busfolge, eine effektivere Steuerung von Bus und Bahn, ein flexiblerer Einsatz von Bus und Bahn zum Abfangen von Verkehrsspitzen, die Schaffung von (mehrmals von der SPD beantragten) direkten Busschnelllinien von Wohn- zu Arbeitszentren und umgekehrt und nicht zuletzt neben vielen weiteren denkbaren Verbesserungen im Interesse der Bürgernähe die Wiedereinführung von Schaffnern anstelle von Automaten.

Diese wichtigen Faktoren wird die SPD bei der im Herbst stattfindenden Diskussion über die Verbesserung des gegenwärtigen Liniennetzes in Bonn in die Beratungen einbringen.

Die Attraktivität des Liniennetzes wird nicht zuletzt dadurch gewährleistet, daß es für einen langen Zeitraum von Bestand ist und nicht wie in Bonn ständigen Veränderungen durch die Basteleien selbsternannter "Verkehrsexperten" der CDU unterliegt, was obendrein noch mit einem hohen Kostenaufwand verbunden ist.

Allein durch die Veränderungen des Verkehrsnetzes in den letzten 6 Jahren (mehrere totale Umstellungen) ist der Wirrwarr so groß geworden, daß die Bürger allmählich die Orientierung verlieren. Von den Millionen, die das gekostet hat, ganz zu schweigen!

Die SPD stellt dem ihr Konzept entgegen, wonach ein in seiner Grundstruktur für einen längeren Zeitraum erarbeitetes Liniennetz geschaffen wird, das je nach Bedarf und Notwendigkeit geändert und angepaßt werden kann, ohne daß eine totale und kostspielige Neuordnung notwendig ist.

Beispielhaft sind auf diesem Gebiet Städte wie Berlin und Hamburg, die jahrzehntelang ihr Streckennetz im wesentlichen unverändert gelassen haben.

### STAMMLINIENNETZ SCHAFFEN

Für Bonn strebt die SPD an, die nicht durch schienengebundene Verkehrsmittel erschlossenen Stadtteile durch ein Bus-Stammliniennetz zu erschließen.

Dies bedeutet eine Verdichtung des Verkehrs auf der Stammlinie im 5-Minuten-Abstand. Am Beispiel unseres Ortschafts Endenich würde dies bedeuten, daß zukünftig nicht mehr 5 Linien zum gleichen Zeitpunkt am Zentralen Omnibusbahnhof am Hauptbahnhof in Richtung Endenich-Duisdorf hintereinander die gleiche Strecke befahren, sondern auf dem gemeinsam von allen Linien zu befahrenden Streckenabschnitt im Abstand von 5 Minuten Busse verkehren würden.

In den Außenbezirken würde keine Verschlechterung eintreten, da die Busse vom Abzweigepunkt der gemeinsam zu befahrenden Strecke (Stammlinie) weiter im 20-Minuten-Abstand wie bisher verkehren würden. Mit diesem System kann ohne großen Kostenaufwand eine erhebliche Verbesserung des Öffentlichen Nahverkehrs erfolgen.

Zur Verbesserung des Nahverkehrs im Bereich Hülgefordert die SPD seit langem, insbesondere nach der Aufnahme des S-bahnähnlichen Verkehrs auf der Bundesbahnstrecke Bonn-Euskirchen, die Einrichtung eines Haltepunktes in unmittelbarer Nähe der Wohnsiedlung.

Auch bei der geplanten Stadtbahn, die von der Innenstadt über Poppelsdorf und weiter durch Endenich bis zum Hardtberg geplant ist, wird die SPD dafür sorgen, daß durch eine ortsnahe Linienführung eine erhebliche Verbesserung für den Öffentlichen Nahverkehr eintritt.

Die Bonner SPD ist daran interessiert, die Bürger in großem Umfang an der Korrektur des neuen Liniennetzes zu beteiligen. Aus diesem Grunde bitten wir alle Bürger, Vorschläge und Anregungen zur Verbesserung an die SPD heranzutragen. Sie können Ihre Vorschläge direkt an die SPD-Stadtratsfraktion in das Bonner Rathaus senden, sie können natürlich auch an unsere Redaktion schreiben.

## Öffentliche Redaktions-sitzung

Die Redaktion des "Hügels" möchte ihren Lesern ein Angebot machen.

Wir meinen, daß diese Zeitung nicht nur ein Blatt sein soll, das die Bewohner des Hülgefordertgebietes informiert, sondern auch seinen Lesern die Möglichkeit geben soll, Ideen und Anregungen hineinzugeben oder auch mal selbst mitzuarbeiten.

Deshalb wollen wir die nächste Redaktions-sitzung, in der die Julinum-mer besprochen wird, öffentlich machen.

Wir laden alle Interessenten ein, am Dienstag, den 26. Mai, um 20 Uhr ins SPD-Bürgerbüro in der Frongasse 3 zu kommen.

## Sorgentelefon für Kinder

Seit Mai 1980 gibt es das in Bonn, und doch scheint es noch nicht allen bekannt zu sein: Das Sorgentelefon für Kinder und Jugendliche. Sie finden dort von Montag bis Freitag in der Zeit von 15 bis 18 Uhr einen geduldigen und neutralen Gesprächspartner.

Das Telefon ist reihum besetzt von derzeit 18 Mitarbeitern des Kinderschutzbundes, überwiegend Hausfrauen und Studenten.

Für sie ist der Gedanke leitend, daß es vielen Kindern nicht gut geht und sie Hilfe brauchen. Alle Mitarbeiter sind gründlich in Gesprächsführung geschult, die vor allem darin besteht, zuzuhören, den anderen und seine Gefühle zu achten und Wärme ins Gespräch zu bringen.

Hat sich die Einrichtung des Sorgentelefon bewährt? Wird es von den Kindern angenommen?

Die Antwort einer Mitarbeiterin lautet ohne Einschränkung: ja! Bei schlechtem Wetter rufen sogar sehr viele Kinder an. Die meisten Anrufer sind zwischen 13 und 15 Jahre alt, aber auch ältere sowie kleinere - etwa ab acht Jahren - wenden sich an das Sorgentelefon.

### WAS SIND DIE SORGEN ?

Der größte Teil der Gespräche dreht sich um "Beziehungsprobleme": Schwierigkeiten mit den Eltern und Freunden oder Mangel an Spielkameraden. Im letzten Fall kann oft schon durch den Hinweis, wo Gleichaltrige anzutreffen sind, geholfen werden. Aber auch Schulprobleme, Schwangerschaft und Gefühle des Verlassenseins sind häufiger Anstoß, das Sorgentelefon um Hilfe zu bitten.

Am Ende des Gesprächs wirken die Kinder zufriedener und gelöst. In der Regel erwarten sie auch bei Problemgesprächen keine Patentlösung, sondern sind dankbar, durch das Gespräch einem eigenen Lösungsweg näher zu kommen. Viele Kinder suchen von vornherein nur einen Gesprächspartner, ihre Isolation wird deutlich.

Ergibt sich bei einem Gespräch, daß für das Kind der Kontakt zu einer anderen Hilfseinrichtung (z.B. Pro Familia, Diakonie) sinnvoll ist, so bieten die Mitarbeiter dem Kind oft sogar ihre Begleitung an, um ihm diesen Schritt zu erleichtern.

In den nächsten Wochen wird das Sorgentelefon eine neue Nummer erhalten, die nicht mehr dem Zeittakt unterliegt. Das bedeutet, daß man von der Telefonzelle für 20 Pfennige so lange sprechen kann, wie man möchte. Die neue Nummer wird auf Plakaten und mit Handzetteln bekanntgemacht. Bis dahin gilt die Nummer:

4 7 0 3 0 0

Damit das Sorgentelefon jedem Kind und jedem Jugendlichen bekannt wird, bitten wir alle unsere Leser, davon weiterzuerzählen!

Sehr erwünscht ist auch eine finanzielle Unterstützung, da ständig Geld - z.B. für Plakate und Ausbildungskosten gebraucht wird. Der Deutsche Kinderschutzbund Bonn hat sein Konto bei der Sparkasse Bonn. Es hat die Nummer 31 037 500. Spenden sollen mit dem Kennwort "Sorgentelefon" versehen werden.

## Bürgerbeteiligung - aber wie?

Der Stadtrat beschließt die Aufstellung eines Bebauungsplanes für ein bestimmtes Gebiet in unserer Stadt. Ein Vorgang, der vielen ziemlich unwichtig erscheint, für in diesem Gebiet wohnende Bürger aber von großer Bedeutung sein kann, weil er festlegt, was hier in Zukunft wie gebaut werden kann.

Wie wird der Bürger von solchen Planungen informiert? Die Hauptsatzung der Stadt und das Bundesbaugesetz schreiben der Verwaltung vor, was zu tun ist: Die Gemeinde hat die allgemeinen Ziele und Zwecke der Planung öffentlich darzulegen. Sie hat allgemein Gelegenheit zur Äußerung und zur Erörterung zu geben (Anhörung). Öffentliche Darlegung und Anhörung sollen in geeigneter Weise und möglichst frühzeitig erfolgen.

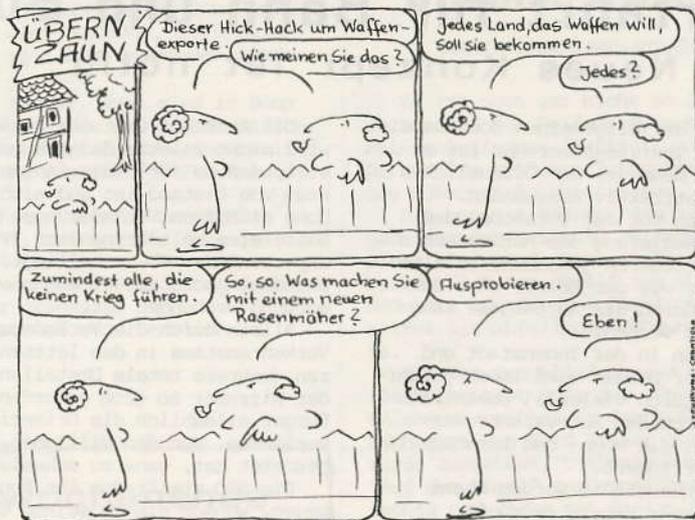
### THEORIE UND PRAXIS

In der Theorie hört sich das ja ganz gut an, in der Praxis kann man aber dieser Bestimmung sehr unterschiedlich nachkommen. Die Stadt kann zum Beispiel in dem betroffenen Gebiet eine Planungsausstellung oder eine Bürgerversammlung durchführen, in der die Betroffenen über die Planungen informiert werden und in der gleichzeitig Kritik und Anregungen entgegengenommen werden können.

Das wird wegen des großen Aufwandes sicher nicht bei jeder kleinen Änderung möglich sein. Dafür gibt es dann noch die Möglichkeit, die Pläne an einem bekanntgegebenen Ort auszuhängen, damit die Bürger Gelegenheit zur Information bekommen und Anregungen und Bedenken in schriftlicher Form äußern können.

### WER WILL SCHON URLAUB NEHMEN ?

Die Stadt Bonn macht in den meisten Fällen von der letzten Möglichkeit Gebrauch. In der Zeitung wird angekündigt, daß ein Bebauungsplan in einem bestimmten Zeitraum im Stadthaus bzw. den Bezirksverwaltungsstellen ausgestellt wird. Aber nun kommt für viele Bürger der Haken, der ihre Beteiligung an der Planung, wie sie gefordert wird, oft ernsthaft in Frage stellt.



"Die Pläne können während der allgemeinen Dienstzeiten der Verwaltung eingesehen werden", heißt es dann weiter. Hoppla, sollte das etwa heißen, daß die Verwaltung davon ausgeht, daß ihre Mitarbeiter die einzigen sind, die einer geregelten Beschäftigung nachgehen? Wie soll wohl ein normaler berufstätiger Bürger während der Dienstzeit sich ins Stadthaus begeben können, ohne Urlaub zu nehmen.

Das kann doch nicht im Sinne der Bestimmung über die Bürgerbeteiligung sein. Zumal dann nicht, wenn die Stadt noch vor wenigen Wochen ihre Bürger in einer großen Kampagne über ihre Beteiligungsmöglichkeiten aufklären wollte.

Das kann doch nur dann ernst gemeint sein, wenn diese Möglichkeit nicht nur auf dem Papier steht. Also, wie wär's mit dem Versuch, einmal in der Woche solche Pläne etwas länger zugänglich zu machen? Es gibt auch in anderen Behörden (Arbeitsamt!) die Einrichtung, daß an einem Tag für Berufstätige länger geöffnet ist.

Die SPD hat diese Anregung mehrfach an die Verwaltung gegeben, sie wird nunmehr eine solche Regelung offiziell beantragen.

### BÜRGERFRAGESTUNDE

Was kann der Bürger tun, wenn er Fragen zu Problemen in seinem Stadtbezirk hat? Zunächst kann er sich einmal an den zuständigen Stadtverordneten oder das zuständige Amt der Stadtverwaltung wenden. Wenn ihm das nicht ausreicht, hat er noch eine andere Möglichkeit, die viel zu wenig bekannt ist.

Er kann sich an der Fragestunde für Einwohner beteiligen. Diese findet in den Sitzungen der Bezirksvertretungen statt, sobald Fragen vorliegen und zwei Mitglieder der Bezirksvertretung die Fragestunde verlangen.

Die Fragen müssen zwei Wochen vor dem Termin dem Bezirksvorsteher vorliegen und sich auf Angelegenheiten des jeweiligen Stadtbezirks beziehen.

In der öffentlichen Sitzung der Bezirksvertretung werden diese Fragen dann beantwortet. Der Fragesteller hat die Möglichkeit, noch zwei Zusatzfragen zu stellen.

Diese Möglichkeit, die von ihm gewählten Vertreter öffentlich nach ihren Absichten zu befragen und von der Verwaltung Aufklärung zu verlangen, sollte vom Bürger viel mehr genutzt werden.

Abschließend noch ein Hinweis: Das Geschäftszimmer der SPD-Stadtratsfraktion befindet sich in der ersten Etage des Bonner Rathauses, Eingang Rathausgasse. Es ist geöffnet von Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr und telefonisch unter der Nummer 773811 zu erreichen.

## 2. Endenicher Burgfest

Am 1. Juli dieses Jahres veranstaltet die Endenicher SPD das 2. Endenicher Burgfest. Nachdem im vorigen Jahr trotz des widrigen Wetters so viele Endenicher daran teilgenommen haben, möchten wir die Endenicher diesmal nicht nur wieder einladen hinzukommen. Wir wollen Sie diesmal einladen, selber mitzumachen!

Also, wer kann zaubern, einen kleinen Sketch spielen, musizieren oder andere Dinge, die anderen Leuten Freude machen?

Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt außer einer: Wir würden gern bis zum 30. Mai wissen, wer alles etwas vor- oder aufführen möchte. Wir möchten ja schließlich alle Mitwirkenden gut im Programm unterbringen.

Wer also möchte, der melde sich bitte bei der Redaktion.

## Der Hügel

### Erscheinungsweise:

Jeden zweiten Monat

Auflage: 1400

### Herausgeber:

SPD-Stadtratsfraktion in Zusammenarbeit mit dem SPD-Ortsverein Bonn-West

### Redaktion:

Klaus Stöppler (verantwortlich), Ute Hinrichs, Volker Klaus, Ulrich Seidenberg, Alexa Thiesmeyer, Jürgen Weber

### Redaktionsanschrift:

"Der Hügel" c/o Klaus Stöppler, Euskirchener Straße 82 5300 Bonn 1  
Telefon: 622131